

# 50 Jahre Myozentrik!

Nachdem er die an der UCLA (University of California in Los Angeles) entstehende Gnathologie über einige Jahre beobachtet hatte, entwickelte Bernard Jankelson die völlig andere Vorgehensweise der myozentrischen Bissfindung.

Statt von vorgegebenen Gelenkbahnen auszugehen ging es Jankelson bei der Vorbereitung der Bissnahme darum, so genannte Akkommodationen zu lösen, die auftreten, wenn die Muskulatur den Unterkiefer verschoben halten muss, um einen ungünstigen Biss treffen zu können. Gerade seine gnathologischen Kollegen im Süden waren es, die solche verschobenen Bisslagen durch Handführung des Unterkiefers bewusst einstellten, um reproduzierbare Kieferpositionen zu erhalten auch ohne die Muskulatur zu beachten oder zu therapieren.

Schon bald entwickelte Jankelson Messinstrumente, um die schwer greifbare habituelle Funktion quantifizieren zu können und setzt hierfür auch elektromyographische Messungen ein. Seit 50 Jahren werden diese Techniken nun in vielen Ländern der Erde erfolgreich praktiziert, besonders zur Therapie der CMD. Sie ermöglichen uns ein völlig neues Verständnis der Funktion aus dem neuromuskulären Blickwinkel, statt dem der Gelenkmechanik. Manipulierten Scharnierachsen und Grenzbewegungen setzt diese Sichtweise ein Verständnis der Propriozeption und Muskelfunktion gegenüber.

Rainer Schöttl verbindet eine über 30-jährige Freundschaft mit Robert Jankelson, dem Sohn des Urhebers der Myozentrik. Seit 1986 hält er Kurse über das neuromuskuläre Verständnis der CMD ab ([www.cmd.academy](http://www.cmd.academy)). Er ist Präsident des ICCMO, Sektion Deutschland, e. V. und von 2013-2015 war er internationaler Präsident des ICCMO.

Internet: [www.biteblog.de](http://www.biteblog.de)

Twitter: @CMD\_Therapie

Facebook: @biteblog.de

